

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **38 (1933-1934)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Wir möchten die Leserinnen auch an dieser Stelle nochmals auf die Sonderabzüge der in der « Lehrerinnen-Zeitung » erschienenen Leseblätter : **Santiklaus-Gedichte** und -Geschichten und **Rotkäppchen** aufmerksam machen und zum Bezug derselben herzlich einladen. Bei Bezug von 21 bis 50 Exemplaren stellt sich der Preis nur auf 12 Rp. das Stück, bei Bezug von 51 bis 100 Exemplaren nur auf 9 Rappen. Die früher erschienenen Leseblätter sind bereits vergriffen, also ist es gut, sich den Vorrat für die Klasse recht bald zu sichern. Bestellungen und Zahlungen direkt an die *Buchdruckerei Buehler & Co., Marienstrasse 8, Bern.*

Wir möchten zuhanden der Verfasser dieser Leseblätter jeweilen gern Urteile von Kolleginnen vernehmen, welche dieselben in ihren Klassen verwenden, schon auch, um allfälligen Wünschen in bezug auf den Inhalt usw. entgegenkommen zu können. — Artikel für die Weihnachtsnummern bitte sofort an die Redaktion zu senden.

Auf Anfragen hin diene die Mitteilung, dass mit dem Abonnement der « Lehrerinnen-Zeitung » *nicht* zugleich die Mitgliedschaft des Lehrerinnenvereins erworben wird. L. W.

Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizer. Lehrervereins. Da wir mit den Vorbereitungen zur Neuherausgabe unserer Jahresausweisschriften beschäftigt sind, möchten wir unsere Mitglieder bitten, uns jetzt schon allfällige Adressenänderungen oder Austritte bekanntzugeben.

Ferner geben wir bereits schon den Nachtrag 1934 zum Verzeichnis mietbarer Ferienhäuschen und -wohnungen heraus, und zwar gegen Einsendung wie üblich von 20 Rp. Das ganze Verzeichnis mit beiden Nachträgen stellt sich also auf Fr. 1.40.

Der neue Nachtrag enthält wertvolle Angaben für die kommende Wintersaison. Möge das Verzeichnis weiterhin viel gute Freunde finden. Es ist zu beziehen bei der Geschäftsstelle der Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizer. Lehrervereins : *Frau C. Müller-Walt, Au, St. Gallen.*

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Auch diesmal erfüllt sich das Wort vom « Tischlein deck dich » für den Weihnachtsbüchertisch in so reichhaltiger und ansprechender Weise, dass wir die Leserinnen herzlich einladen dürfen, von dem Dargebotenen fleissig zu wählen, um sich am geistigen Gut zu erlaben, das vor allem unsere schweizerischen Schriftsteller und Schriftstellerinnen uns vermitteln. Auch sie und wahrscheinlich nicht weniger der Buchhandel leiden unter den wirtschaftlichen Verhältnissen und mit ihnen alle, die in ihrer Arbeit abhängig sind von der Nachfrage nach Lesestoff. Manch eine Quelle, aus der wir schöpfen konnten, ist uns momentan verschlossen, andere betrachten wir mit kritischen Augen, weil wir nicht wissen, was ihnen entströmt. Darum gehen wir wohl am wenigsten fehl, wenn wir unser Vertrauen jenen Autoren und Verlagen schenken, von denen wir seit langer Zeit Wertvolles zu lesen bekamen.

In jeder Lebenslage kann uns ein gutes Buch ein guter Freund sein; über soviel schwere Stunden kann es uns hinweghelfen, kann uns die Nöte des Alltags in höherem Lichte betrachten lehren, kann uns Trost und neuen Mut vermitteln. Deshalb ist ein gutes Buch auch ein stets willkommenes Geschenk, eine in Hinsicht auf ihre Bedeutung und auf ihren Wert stets als preiswürdig einzuschätzende Festgabe.

Schon einmal erfreute uns ein Band Novellen, die unter dem Titel **Letzte Reife** erschienen. Heute liegt ein neuer Band solcher Novellen vor von Robert Faesi, Alfred Huggerberger, Cécile Lauber, Cécile Ines Loos, Hugo Marti, Hans Albrecht

Moser, Emanuel Stickelberger. Das Buch umfasst 249 Seiten. Preis geheftet Fr. 4, gebunden Fr. 6. Verlag Orell-Füssli, Zürich.

Die Novellen befassen sich eigentlich alle mit eigenartigen psychologischen Problemen, sie muten durchaus modern an, auch wenn sie in die Vergangenheit versetzen wollen, und jeder Autor kleidet sein Problem in der seinem Wesen entsprechenden Art ein. Vielleicht ist es gut, diese Novellen nicht gleich eine nach der andern zu lesen, sondern so, wie man sich eine seltene Speise für verschiedene besondere Gelegenheiten aufteilt, sie in Abständen zu geniessen, damit jede für sich ganz ausgeschöpft und ausgekostet werden kann.

L. W.

Françoise entre dans la carrière. Considérations sur l'école d'hier et d'aujourd'hui, par L. Hautesource. Aux Editions de la Baconnière, Neuchâtel. Fr. 3.50 brosch. Frisch, fröhlich, aber doch aus warmen Herzen heraus erzählt die junge Lehrerin Françoise ihrem Onkel « Rabat-Joie » ihre ersten Erfahrungen aus der Tätigkeit als Stellvertreterin bei verschiedenen Lehrerinnen, aus ihrem Verkehr mit den Eltern der Schüler und aus den sozialen Verhältnissen derselben. « Premières armes » — « Où deux vérités luisent dans la poussière » — « La mauvaise élève » — « Où l'on voit un gendarme rétablir l'ordre dans les idées d'une pédagogue » — « Ma fille est surmenée » — « Moi, je dis tout devant ma fille » — das sind einige Kapitelüberschriften des lebensprühenden, an Weisheit so reichen Büchleins. Für die Darstellung ist eine Sprache und eine Form gefunden, welche die Lektüre desselben zu einem Vergnügen machen. Wem soll man das Buch in die Hand geben? Ist es ratsam für solche, die gleich Françoise in den Beruf eintreten, oder ist es eher zu empfehlen für jene, die selbst auch schon einige Erfahrungen gemacht haben? Wir glauben das letztere, denn soviel menschliches Verstehen und menschliche Güte aus dem Büchlein leuchten, so könnte es doch gerade ganz jungen Lehrerinnen etwas die Berufsbegeisterung dämpfen, die sie so dringend notwendig brauchen, um über die ersten Schwierigkeiten hinweg zu kommen. Aber die andern alle, die jüngeren und die älteren Kolleginnen, sollen sich an dem köstlichen Werklein erlaben, es wird ihnen Trost und Bestätigung für eigenes Fühlen und Denken geben. Und e chli Französisch ischt au öppe guet.

L. W.

Bald kommt wieder die Zeit, da wir Lehrerinnen und Lehrer, Kindergärtnerinnen und Hortleiter unsere schönsten Geschichten zum Erzählen oder Vorlesen hervor-suchen müssen, um damit den Kleinen in ihrer seligen Weihnachtsvorfreude entgegenzukommen und uns so recht mit ihnen zu freuen in dieser schönsten Zeit des Jahres. So gross die Auswahl an Weihnachtsliteratur für die älteren Schüler ist, so haben wir doch für die Kleinen nicht allzuviel Passendes. Wir suchen auch immer kleine, billige Büchlein zum Austeilen an Bescherungen, und die sind auf dem Büchermarkt auch nicht so leicht zu finden. Meistens ist es ja deutscher Import, und da gibt es wohl erstaunlich billige Sachen, da es sich um Massenartikel handelt: aber der Inhalt kann uns nicht befriedigen. Meist sind es süssliche, sentimentale Geschichten von Kindern, die in ganz andern Verhältnissen leben als die unsrigen.

Wir sind nun dem Verein Guter Schriften Basel sehr dankbar, dass er sich dieses Jahr der 7—9jährigen Schüler angenommen hat und ihnen ein feines Büchlein schenkt: « **Die Weihnachtsfreude der fünf Meierlein und andere Weihnachtsgeschichten für kleine Leutchen** », von Anna Keller. Die vier Geschichten sind in ganz einfacher Art erzählt; aber sie sind spannend und dramatisch und handeln von Kindern, die in einem Milieu leben, wie es der Grossteil unserer Schüler kennt. Es sind nicht reiche Kinder, die in Weihnachtsgeschenken fast ersticken, aber auch nicht so arme, die am Weihnachtsabend ohne Lichterbäumchen sind und hungern und frieren müssen, wie sie unsere Kinder gottlob kaum kennen. Das Büchlein ist überaus gut ausgestattet und illustriert. Im schönen, klaren Druck werden die Kinder mit Freude die Schrift der Schweizer Fibel erkennen, was ihnen mehr Mut zum Selberlesen machen wird, als wenn sie sich mühsam in einen fremden Druck einarbeiten müssen. Ganz gut sind der farbige Umschlag und die schwarz-weissen Illustrationen gelungen. Lily Streiff zeichnet einfach, echt kindertümlich und vergisst auch die Details nicht, wie sie die Kinder lieben. Die köstliche Illustration zu Fredis Schöpferfreuden wird den Kindern direkt Anregung geben, ihre eigenen Phantasien aufs Papier zu bringen.

Der Kanton Basel-Stadt schenkt das Büchlein allen Zweit- und Drittklässlern zum Santiklaus-Tag; was gewiss nicht nur bei den Schülern, sondern auch bei Lehrern und Lehrerinnen grosse Freude auslösen wird. Als Klassenlektüre in der Vorweihnachtszeit können wir uns nichts Besseres vorstellen.

Preis des Büchleins 50 Rp., für Schulen 45 Rp.

M. G.